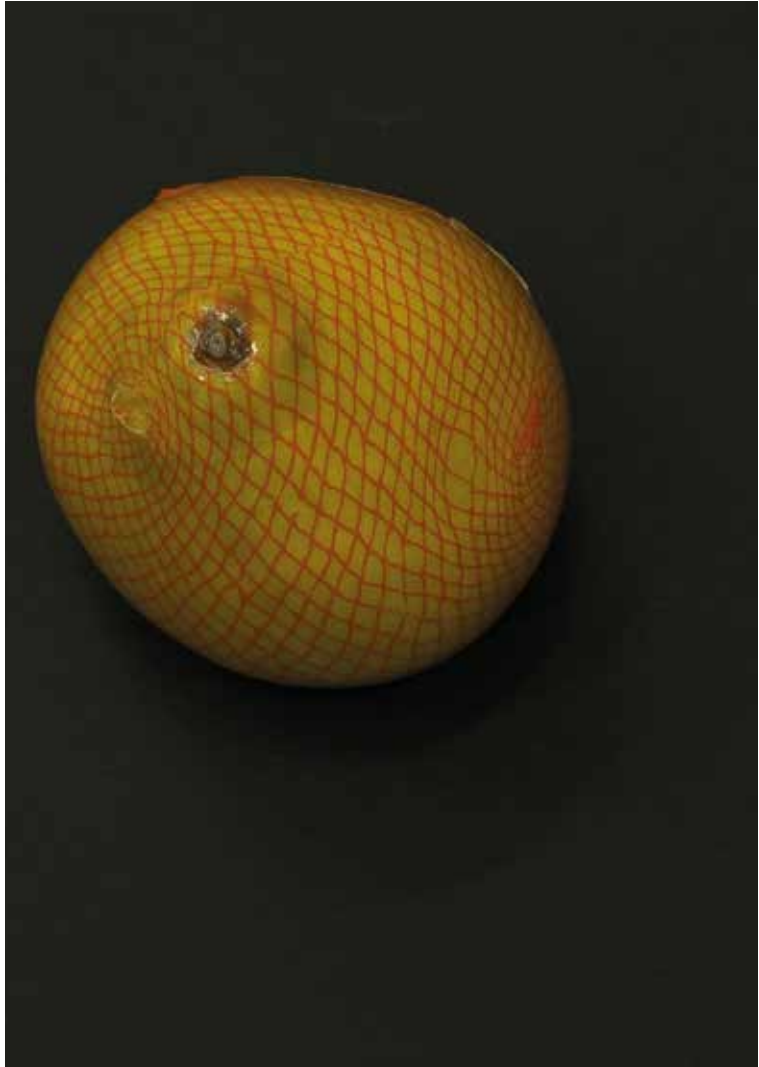


Pomelo
Carlotta Peter
Video

„Pomelo“ zeigt in einer 16-minütigen, statischen Einstellung das Schälen einer Frucht. Ohne Musik oder Schnitte widersetzt sich das Werk dem beschleunigten Rhythmus der Gegenwart. Die dicke Schale symbolisiert Barrieren, die Geduld erfordern. Inspiriert vom „Slow Cinema“, rückt der mühsame Prozess gegenüber dem Ergebnis in den Fokus. Die Arbeit provoziert durch Langsamkeit und lädt dazu ein, im scheinbar Banalen eine unerwartete Tiefe zu entdecken.

Pomelo

Citrus grandis



Die Videoarbeit Pomelo zeigt in einem statischen Bild das langsame Schälen einer Pomelo über mehrere Minuten. Durch die bewusste Reduktion und Verlangsamung rückt eine Handlung in den Mittelpunkt, wobei der Prozess gegenüber dem Ergebnis an Bedeutung gewinnt.

Das Werk setzt einen Kontrast zur schnelllebigen Gegenwart und regt zur Reflexion über Zeit, Wahrnehmung und Geduld an.



6:35 min



15:22 min



16:16 min



18:52 min

Carlotta M. Peter

Pomelo

2026

Videarbeit

Dauer: ca. 16 Minuten

Installation: Bildschirm + Print (270 x 61,35cm)

Der Prozess

Die Arbeit *Pomelo* inszeniert eine radikal reduzierte Handlung: Zwei Hände schälen 16 Minuten lang eine Frucht in einem statischen, dokumentarischen Bildausschnitt. Ohne Dramaturgie oder Musik widersetzt sich das Werk dem beschleunigten Rhythmus der Gegenwart und der permanenten Verfügbarkeit. Die dicke Schale fungiert dabei als Symbol für Barrieren und Prozesse, die sich nicht abkürzen lassen.

In der Tradition von Andy Warhols „*Slow Cinema*“ wird das scheinbare „*Nichts*“ zur Provokation. Die Dehnung der Zeit verschiebt die Aufmerksamkeit vom Objekt hin zur reinen Handlung und zur Erfahrung der Betrachtenden. Eine räumliche Installation aus monumentalem Panorama und intmem Bildschirm verstärkt diesen Fokus auf das Prozesshafte.

„*Pomelo*“ fordert keine passive Unterhaltung, sondern eine aktive Haltung. Geduld wird zur Voraussetzung der Wahrnehmung: Der mühsame Weg zum Inneren der Frucht wird wichtiger als das Ergebnis selbst. Wer ausharrt, entdeckt im scheinbar Banalen eine unerwartete Tiefe.

Werke:

- Warhol, Andy: *Sleep* (1963)
- Warhol, Andy: *Empire* (1964)

FEEL THE PEEL

Kraftvoll und stumm bohren sich zartgliedrige Finger in die porige Wachshaut der *Citrus grandis*. In der Lust auf die Frucht zerreißen sie lautlos die gelb glänzende Hülle. Das olfaktorische Wahrnehmen bleibt den Betrachtenden ebenso verborgen wie das knackende Brechen der dicken Aussenschale, mit der die größte aller Zitrusfrüchte ihr Innerstes schützt. Es gilt, Zwischenräume aus wattiger Substanz zu überwinden und unzählige Fasern abzarbeiten, bis sich mächtige Spalten zeigen; jede einzelne bestehend aus hundert stäbchenartigen Saftvesikeln, dicht gedrängt und verzahnt, als würden sie um die besten Plätze buhlen.

Carlotta M. Peter erhebt in ihrer farbenprächtigen Mixed Media-Installation alltägliche Routine zum kontemplativen Akt und dehnt den Moment in eine künstlerische Ewigkeit. Sie erzählt von der Omnipräsenz ehemals kostbarer Südfrüchte und der Beiläufigkeit, mit der wir diese Lebensmittel als Ware konsumieren. Die erfrischende Optik ringt mit einem bitteren Geschmack im Mund und dem Gefühl, innehalten und hinterfragen zu wollen.

Alexandra Uedl

